

manns Wahl als Abt von Wettingen vom 20. September 1633] fründtlichen danckh, der Allmechtige Gott geruohe sein väterliche Gnad uns allerseytz Zuo ertheilen, Uff das Wir hie Zeitlich synen Göttlichen Willen vollbringen, und dortten das ewige by einanderen geniessen mögen.

Belangend gueten Wyn A^o 1631. gewachsen, So solcher Je Verhanden, Wolten Wir Zu ergetzung des herren appetit, und Zu wider erhollung Selbiger leibs gsundtheit von hertzen gern Willfahren. Uff unsere Benediction, haben Wir selbsten us mangel gueten wyn koufft von unseren Gerichts angehörigen [in der Herrschaft Wettingen]. Was für Wyn in unserm Convent Keller, sindt auch nit Paur, Sunder vermischet. Wir sindt uf unsers gnedigen herren und vorfahren [des am 16. September 1633 verstorbenen Abt Peter II. **Schmid**] seligen andenckhens, ablyben an Gellt also erösset, das Wir den besten Wyn Zuo versilberren, genöttiget worden.

Gericht also unser fr. Pitten, Selbiger welle uns der unvermögenheit und abschlagens für entschuldiget haben. Sonsten dem herren in all weg gepürende ehrendienst Zu erzeugen verpliben wir geneigt willig. Daby uns Allersytz Gottlichem schirm wol empfehlendt. ...".

"Bedankht mier umb die Breviaria, aber ... [entschuldigt] sich dess Alten wuns, so ich in myner Krankheit ...¹".

1) Der Rest des Texts ist durch Beschneiden des Blattrands verloren gegangen.

Original, Siegel flachgedrückt. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben AH 126, 147-148 - Blatt 147^v und 148^f leer

116

1632 [Februar 2.], "uff liechtmäss"¹

A

SCHREIBEN VON ELISABETH ZURLAUBEN [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Was din gestrigs schriben antrift hab ich veter hans gäbhart [**Zumbach**, von Zug] die antwort gäben dir Zuo bringen ver Mein gschähen sige, diewil aber weder hilff noch trost ich Zu Erwarten hab, von Minen und der kinden [welche aus der Ehe mit dem 1630 verstorbenen Jakob **Wickart** hervorgegangen waren]² fründen, ich hab in verschiner Rächnung [in Zusammenhang mit der Hinterlassenschaft von **Konrad III.** Zurlauben] wol gspürt Wie guot Man Es mit Mir Meint, wan Man nur als mit Mir us Zalen wil du [als Nachlassverwalter] Jnen sälbs glimpf in

der sach gibst so gib du und der bruder [**Heinrich I.** Zurlauben] den Kinden den Zins von den 465 gl. Zwey jar, welches ich bi minem gwüsen züge das ir schuldig sind" "Du bist denselbigen Zins schuldig, wyl wir Auch ein glyche S.^a über unss nemmen müessen und Zinsen ...". "Du hast mich gnötiget mit der hand gschrift die ich dir gmacht, das ich mich höchlich verwundert auch darnäbet mich härzlich beduret des Misstruwens und Eigen nuz den du gägen mir Erzeigst." "Misstruwen nit ohn offenbar Ursach." "ich aber bim wenigsten nüt von dir Mag in Richtigkeit bringen Mit guotem willen was mir ghörig mich alwägen Mit Kurzem bscheid ab fergest". "richtigkheit nach nie Abgeschlagen" "ist der halben noch Ein Mal mein bitliches und billiches begären, das du mir Erstlich die verständtnus des färnderigen Acorts der 500 gl.³ halben Zu schikest". "Dz bin ich nit schuldig schriftlich von mier Zuogeben." "Zum Ander ob du die bächer⁴ wellest oder nit, dich Zu Erklären, so du si bhalten wilt, so luog das Mir ghörig, 35 lot und 2 q[uentlein] Zu 20 gbz. macht 58 gl. 20 ss und dis wil ich drum haben oder die bächer dan ichs Mit Minem schaden ghulffen Zalen". "Bächer und Anders mehr ist noch Zuo theilen Zuo wellichem [der] Bruder Auch Zuo reden hat." "tritens ist auch min begären Zu wissen Wie vil unsere [franz.] Contrakten [aus der Hinterlassenschaft Konrads III. Zurlauben]⁵ sich belauffent solhes dir, und den Minigen Zu guttem, damit über kurz oder Lang kein unglägenheit gäbe". "Contracten Kan Jro weder Jch noch ein Andrer gwüesses sagen." "Jtem auch wer der sige deme Mir noch soltend so vil schuldig sin in franckrich, so ich mich sol stark verbinden in allem Antwort Zu gäben." "umb die 1200 lb. muoss sy mier ein handtschrift machen. Kombt eben Recht darmit. ...". "so ist billich das ich dis auch wissen sölt, so ich nun in dissem und anderem Minem uf Rechten Erlichen und Redlichen begären nit Mag ein Wilfährige antwort bekumen wird ich Eben verursacht Andere Mitel und Ratht Zu suchen die Mir schon vor dissem dienstlich gsin wärend, ich aber jederzeit begärt guote schwesterliche trüw gägen üch bruoderen Zuhalten und begäre das sälbig noch die stundt. Was dan noch wifers Min Angefangen huroth betrift [- Elisabeth verehelichte sich noch 1632 mit Balthasar **Aufdermaur**, von Schwyz -], ist dis in Erlicher wol Redlicher Meinung von Mir geschähen," "Wye Ehrlich! weyst Jederman. Und wye hoch Jr Vater [Konrad III. Zurlauben] Muotter [Eva Z ü r c h e r] und Alle dadurch geehret werden ...". "es sol und wird niemandt anders us grundt der warheit nit Reden, ob Min Nuz sige Mich lenger in der anglägenheit Meines Mans Säligen verlassenschaft⁶ ufzuhalten gib ich dir sälbs Zu bedänken, die beschwärden die ich darby usgstanden gibt Zuo Erkennen die schweinerung Mins guots (und wurde noch us gesunder Muhö und Arbeit (wie lang ich noch alda [in Zug] blibe) Eben den Dank und den Nuz darvon tragen den ich

jezunder hab) und dwil ich in dinem schriben gspür du dich Meiner
 sachen ganz Entüssern Wellest, Welches ich mit sunderem beduren an-
 ghört" "Dess eehandels Zu entüsseren wyl man mit lügen umgangen
 und der Kerli [Balthasar Aufdermaur gemeint?] nüt ein hallers werth
 hat" "ich aber dir in Einem und Anderem nichts Zu befälen hab, dank
 ich dir diner angewenten Muhö und arbeit Kanst hiemit nit für wänden
 das ich Etwas ahn dich begärt habs schliesslichen Zu verrichten, du
 Entschuldigt dich allwil ich hab dir Erstlich nüt von der sach
 gsagt," "Ja mier nüt gsagt dan erst nach dem sy versprochen: Jst dan
 Zuvor beschächen: so hat sy Ja nit gvolget". "welches aber nit ist
 sunder in by sin der F. Muoter [Eva Zürcher] (und zuvor auch) dich
 bricht was sich Zu tragen, uf solches jeder Wilen ein widerige ant-
 wort Erfolget us grunden und ursachen die du dir in bildest, aber
 die ursachen die Mich dahin vermögend us solcher unglägenheit Zu
 stellen Kan ich nit so subtil vürbringen als du," "Thuost mier mit
 Subtilen reden und schynbaren verblüemungen wyth vor.", "dan Min
 verstand ist Zu gering, und ob ichs schon könnte, und du allbereit
 sälbs weist, so wurdend si doch von dir vernichtet diewil du weist
 das ich jederzit die Minder, und under dir, Mich verhalten Müössen,
 ob ich dan solches abscheids, Entüsserung brüöderlicher hilf, f,
 schuldig sige, wirt sich nit befinden, und Mir nit Zu gemässen wär-
 den können" "Niemand Anders dan din eignen willen und boser muoth
 schuldig". "ich begär Min Ehr so wol Zu Erhalten als du Wirt auch
 von Mir nit anders Mit der wahrheit gret werden, ob schon der lügen
 Müller vil seind, frag ich nichts darnach" "Diser Reden Achten Jch
 Zwahr nit schauw du Zuo". "Min guot gwissen Entschuldiget mich, Dis
 alles dir in gschrift Zu gäben ist beschächen, us ursach das wan ich
 schon in din hus [den Weingartenhof in Zug] Kum ich Niemal alein Mit
 dir Reden Kan, du auch mir alzit Mit antwort, so bald begägnest, das
 ich nit bessers finde als Zu schwigen welest derhalben ganz schwe-
 sterlich gebäten sin an mich dis schriben nit Zu bösem verstan, und
 hiemit Meiner Entlichen Meinung und begären bericht sin. Was in ver-
 schiner Rechnung an mich gemuotet und begärt worden, bin ich ganz
 nüt wilens ohn Rächt Zu thun, hat Mir auch nie gfallen das ir inen
 hand an Erboten die 344 gl. uf die [Wälis-]Müli [in Bremgarten, wel-
 che im Besitz Beats II. Zurlauben war] Zu schlachen oder nur 5, von
 hundert Zunemen dunkt Mich ganz Wider Mich sige, wil doch noch nit
 gret ist was si gägen Mir des Kindts halben gsint, solt ichs guot
 dahinden lassen, die Kind noch vergäben auch haben bedänk sälbs"
 "Umb das mag Recht walthen. Jret mich nüt. Aber Zu rathen wäre es du
 hatest dich gütlich mit den Kkindern verglichen". "Was die tochter
 [Anna Maria Wickart, Schwester] Jm schwesterhus [d.h. im Kloster St.
 Klara in Bremgarten] betrifft⁷ Wil Kein Einziger Mäntsch hilf darzu
 thuon schribt Einen uf

den andern, luog Man nur was Man Mache, ist in diser sach nit hilff und Rath Zu finden Was wil in anderen gschächen". "umb der Tochter willen Hast Auch selbs Zu vil geylet, ohne Rath." "Wünsch dir Ein guoten Abent ...".

- 1) Die Datierung erfolgte anhand einer Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
- 2) s. Meier/Zurlaubiana "Bio-Bibliographie" 904 Nr. 20
- 3) s. Zurlaubiana AH 58/53, 2. Abschnitt
- 4) s. ebenda AH 72/36
- 5) s. ebenda AH 83/43
- 6) s. ebenda etwa AH 74/120 [Abrechnung von 1631]
- 7) s. ebenda AH 98/115

Original, Siegel zerbrochen. Glossen von Beat II. Zurlauben
AH 126, 149-150

117

1643

A

RECHNUNG¹, [AUSGESTELLT VOM ENGELWIRT IN BADEN, BERNHARD WEGMANN] FÜR [DEN] AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG, BEAT II.] ZURLAUBEN, DERZEIT [TAGSATZUNGSGESANDTER] AN DER JAHRRECHNUNG IN BADEN²

"Uf Suintag den 5 heüwmonat 1643 ist her Landamen Zurlauben Gen Baden an Kummern
Montag [den 6. Juli] Zmorgen des herren frauw [Euphemia **Honegger**] in die herberig 8 gbz.
Montag zobend Znacht her und frauw [sowie] H. Landschreiber [der Grafschaft Baden, Johann Franz **Ceberg**] 47 gbz.
Des heren Zwej Ross biss Zinstag [den 7. Juli] 58 gbz.
für her Landschreibers Zwej Ross und Sein diener Zmorgen und Znacht 64 gbz.
Jttem für her hauptman [Kaspar] **Brandenberg** Montag Znacht 15 gbz. Sein diener Zmorgen. Znacht Zinstag Zmorg[en] 12 bz. für die Ross. Das Ein biss Zobend 56 gbz. 83 gbz.
Jttem Zinstag Zümbes. Her Amen des heren frauw [und des obgenannten] ... H haupt[m]as frau [**Maria Magdalena** Zurlauben] 2 diener 5 Mol
Zobend Noch 2 Moss Wein 15 gbz.
Zinstag Znacht 12 gbz.
Jtem Mitwuch [den 8. Juli] Zümbes 2 Mol.
ein noch trunk und spillüt 7 gbz.
Mitwuchen Znacht 13 gbz.
Jttem dunstag [den 9. Juli] Zümbes 2 Mol.
Dunstag Znacht 22 gbz.
Jttem fritag [den 10. Juli] Zümbes 2 mol
fritag Znacht 20 gbz.
Jttem Samstag [den 11. Juli] Zümbes 2 mol
Sambstag Znacht 20 gbz.
...